Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 93 (2022)

Artikel: Stadtratswahlen : Exekutive wird linker und grüner
Autor: Steiner, Ruth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-966080

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stadtratswahlen

Die Exekutive wird linker und grüner

Mit dieser Entwicklung hatte man im Vorfeld der Stadtratswahlen kaum gerechnet: Der fünfköpfige Stadtrat schrumpft in der Legislaturperiode 2022-25 von bisher vier Parteien auf ein Drei-Parteien-Gremium. Konkret auf zwei je gleich starke SP- und FDP-Blöcke mit den Grünliberalen dazwischen, welche erstmals in den Stadtrat einziehen. Die SVP und Die Mitte sind in der Exekutive nicht mehr vertreten.

Das Spitzenresultat erzielte der 33-jährige Andreas Schmid (FDP) mit 2133 Stimmen. Vor vier Jahren gewählt, wurde er nun als Stadtrat bestätigt und neu zum Vizeammann gewählt. Mit geringem Abstand auf Schmid folgt Daniel Mosimann (63, SP), der gleichzeitig auch als Stadtammann (mit nur unwesentlich weniger Stimmen als in den Stadtrat) souverän bestätigt wurde. Die neu gewählten Barbara Portmann-Müller (46, GLP; Geografin und Grossrätin), Sven Ammann (42, FDP; Gastronom) und Beatrice Taubert (51, SP; Fachspezialistin im Ressort Hochbau der Stadt Lenzburg und Energiestadtkoordinatorin) folgten mit einem Rückstand von 338 und mehr Stimmen auf Mosimann.

Der neu gewählten Barbara Portmann-Müller kommt dabei eine spezielle Rolle zu: Wenn es hart auf hart kommt im Stadtrat, dürfte die GLP-Frau in Zukunft zwischen dem linken und dem bürgerlichen Lager das Zünglein an der Waage spielen.

Die Wahlresultate (absolutes Mehr 1215, Wahlbeteiligung 47,9 Prozent)

Stadtrat

Gewählt: Andreas Schmid (FDP), 2133 Stimmen; Daniel Mosimann (SP), 2095 Stimmen; Barbara Portmann-Müller (GLP), 1757 Stimmen; Sven Ammann (FDP), 1684 Stimmen; Beatrice Taubert-Baldinger (SP), 1505 Stimmen.
Nicht gewählt: Sabine Sutter-Suter (Die Mitte), 1474 Stimmen; Corin Ballhaus (SVP), 1120 Stimmen.

Stadtammann: Daniel Mosimann 1974
Vizeammann: Andreas Schmid 1749

Der neue Stadtrat (vlnr): Andreas Schmid (FDP, Vizeammann), Barbara Portmann-Müller (GLP), Sven Ammann (FDP), Beatrice Taubert (SP) und Stadtammann Daniel Mosimann (SP) FB

Bisherige mit klarem Vorsprung

Die Deutlichkeit, mit der sich die beiden Bisherigen vor die drei neu gewählten Stadträte setzten, war nicht unbedingt zu erwarten gewesen. Der Stadtrat hatte in der Vergangenheit wiederholt wenig glücklich agiert und wurde von Einwohnerrat und Stimmbürgern mehrmals in die Schranken gewiesen (neue Verwaltungszentrale, Sanierung Bahnhofstrasse, Bau- und Nutzungsordnung, Mittelschulstandort). Auf das Wahlresultat hatten diese Zäsuren jedoch offensichtlich keine Auswirkungen. Die Lenzburger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben Mosimann und Schmid an der Urne klar ihr Vertrauen ausgesprochen.

Nachdem Vizeammann Franziska Möhl (Die Mitte), Martin Steinmann (FDP) und Martin Stücheli (SVP) frühzeitig den Verzicht auf eine Wiederwahl bekannt gegeben hatten, rüsteten die Parteien auf. Lenzburg sah sich in einer komfortablen Ausgangslage: Sieben Frauen und Männer bewarben sich um einen Sitz im Fünfer-Gremium.

Wer sich angesichts des Kandidaten-Überangebots nun auf einen heissen Wahlkampf freute, sah sich getäuscht. Bis auf eine vom Gewerbeverein Lenzburg und Umgebung organisierte Podiumsdiskussion und eine Einladung der Kandidierenden zum Kennenlern-Gespräch im «Teegarten» in der Widmi fanden keine weiteren Gesprächsduelle statt. Ebenso wurde kein zweiter Wahlgang nötig; davon war in der Öffentlichkeit im Vorfeld der Wahlen immer wieder die Rede gewesen.

Erfolgreiches «familie+»-Gespann

Überraschend oder nicht: Die SVP, immerhin die zweitstärkste Fraktion im Einwohnerrat, ist nicht mehr im Stadtrat vertreten. Corin Ballhaus, Kommunikationsspezialistin, Präsidentin der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GPFK) im Einwohnerrat und «Räblüs»-Präsidentin vermochte das Mandat für die SVP nicht zu halten. Auch die Verbindung mit der FDP zog nicht für die SVP; Profiteur war die FDP, die ihren zweiten Sitz mühelos verteidigte. Ebenso über die Klinge springen musste Die Mitte mit Sabine Sutter-Suter. Zwar hat die ehemalige Einwohnerrätin und Grossrätin bei ihrem Comeback-Versuch auf der Polit-Bühne mit 1474 Stimmen das absolute Mehr komfortabel erreicht. Doch hat ihr die in Lenzburg bestens vernetzte Beatrice Taubert den Sitz um 31 Stimmen weggeschnappt. Damit kommt es im Stadtrat definitiv nicht zu einer Neuauflage des Triumvirats (Sutter-Suter, Portmann, Taubert), welches das Familienzentrum familie+ in den vergangenen Jahren aufgebaut und betrieben hat. Mit Portmann und Taubert haben nun immerhin zwei dieser Frauen die Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit einer konstruktiven Sachpolitik in der Exekutive weiterzuführen – für ein prosperierendes Lenzburg.

Trotz vielen valablen Kandidatinnen und Kandidaten blieb der heisse Wahlkampf aus

Ruth Steiner

Rücktritte aus dem Stadtrat

Drei auf einen Streich

Auf Ende der Legislaturperiode 2018-2021 treten mit Franziska Möhl, Martin Stücheli und Martin Steinmann drei von fünf Mitgliedern aus dem Stadtrat zurück.

Zusammengezählt haben Franziska Möhl (Die Mitte), Martin Steinmann (FDP) und Martin Stücheli (SVP) fast vier Jahrzehnte lang in der Lenzburger Exekutive gedient: Stücheli mit 16 Jahren am längsten, gefolgt von Möhl mit zwölf Jahren, davon neun als Vizeammann, und Steinmann mit neun Jahren. Bei seinem politischen Comeback auf der kommunalpolitischen Bühne hatte Martin Steinmann 2013 gar den Coup versucht, direkt Stadtammann zu werden, musste jedoch Daniel Mosimann den Vortritt lassen.

Beim Rückblick auf ihre politische Tätigkeit in der Lenzburger Exekutive überwiegen für die drei scheidenden Mitglieder die Höhepunkte. Sie alle erwähnen zu wollen, würde den vorliegenden Rahmen sprengen, deshalb hier eine Würdigung mit einer ganz kleinen Auswahl an Politfreuden und -Frust, welche die Räte selber formuliert haben.

Martin Stücheli: 2006-2021

Mit Blick auf vier Amtsperioden als Mitglied der Lenzburger Exekutive ist Martin Stüchelis Liste an Meilensteinen entsprechend lang: Die Überführung der Stadtpolizei in die Repol Lenzburg gehören dazu und der Umzug ins Malagahaus. Mit der Aufnahme der Repol Seetal folgte die Erweiterung zur Repol Lenzburg-Seetal. Der Bau der neuen Lenzburger Grossquartiere «Im Lenz» und «Widmi» fallen in Stüchelis Amtszeit ebenso die Planung des neuen Bahnhofs, mit dessen Bau die SBB 2024 beginnen wollen. Aus Sicht der Ortsbürgergemeinde wichtige Eckpunkte sind die Gründung der Kies Lenz AG, die Modernisierung des Museums Burghalde, das Waldinformationsprojekt und der Start der Energieholzvermarktung. Mit dem neuen Forstwerkhof verbindet der 67-jährige Stücheli Glück aber auch Unglück: Im Mai 2008 eingeweiht, brannte der Forstwerkhof in den frühen Morgenstunden des 7. Juni 2017 bis auf die Grundmauern nieder.

Martin Stücheli hat während der langen Amtszeit verschiedene Ressorts geleitet: Zuerst war er für Forst, Feuerwehr und Polizei zuständig, später kam die Ortsbürgergemeinde hinzu. Danach war er für das Ressort Bau zuständig, dem Hoch- und Tiefbau angehörten ebenso wie der Verkehr und die Immobilien. 2018 kam es zu einer Reorganisation der Ressorts Immobilien und Ortsbürgergemeinde.

Als unrealisiertes Wunschprojekt erwähnt er unter anderem den Schlosslift. «Mit dem ersten Projekt des Stapferhauses im Schlossberg wäre ein Lift zum Schloss durchaus finanzierbar und realisierbar gewesen.» Für Martin Stücheli ist es «immer noch ein Traum, welcher Lenzburg viele positive Begleiterscheinungen geben würde».

Franziska Möhl: 2010-2021

Finanzministerin Franziska Möhl freut sich darüber, dass die Nettoschuld der Stadt Lenzburg von rund 20 Millionen Franken bei ihrer Amtsübernahme im Jahr 2010 – trotz laufend hoher Investitionen in Infrastrukturbauten – abgebaut und im Jahr 2020 gar ein Minivermögen von gut 50'000 Franken ausgewiesen werden konnte. Sie war froh, dass der Einwohnerrat 2012 eine eingereichte Motion für die Einführung einer Schuldenbremse nicht überwies. «Es war wichtig, dass der Stadtrat auch in finanzieller Hinsicht nicht durch unnötige Regulative eingeschränkt wurde.» Besonders erwähnt Möhl den Besuch des Bundesrats, dessen alljährliche Reise 2017 nach Lenzburg führte. «Der gemeinsame Spaziergang vom Stadtrat mit den Bundesrätinnen und Bundesräten durch die Rathausgasse bleibt unvergesslich.»

Von Enttäuschungen mag Möhl nicht reden. Auch eine Niederlage sei verkraftbar, wenn man nichts unterlassen habe, um das Ziel zu erreichen, sagt sie. Sorgen bereitet ihr jedoch die Entwicklung der Polit-Kultur. Der Ton sei rauer geworden und auch persönliche Angriffe fehlten nicht, was sie sehr bedauert. Möhls Wunsch: «Harte, aber sachliche Diskussionen sollen und müssen sogar geführt werden, aber immer mit Achtung und Respekt vor dem Gegenüber.»

Die 59-Jährige leitete während ihrer gesamten Amtszeit die Finanzen. Dazu gehörten auch Feuerwehr und Zivilschutz, VR-Mandate der SWL Energie AG und SWL Wasser AG. Ab 2019 kamen die Finanzen der Ortsbürgergemeinde hinzu, die Regionalpolizei sowie der Einsitz im Verwaltungsrat der Alterszentrum Obere Mühle AG (AZOM) und der Obere Mühle Alterswohnungen AG (OMA).

Martin Steinmann: 2013-2021

Mit seiner Wahl in den Stadtrat ist Martin Steinmann 2013 auf die kommunalpolitische Bühne zurückgekehrt. Insgesamt hat er sich über 40 Jahre in verschiedenen Kommissionen und im Einwohnerrat für die Stadt Lenzburg eingesetzt. Die ersten fünf Jahre hatte Steinmann das Ressort Bau inne, ab 2018 war er für die Immobilien und den Forst zuständig. Als besonderen Meilenstein erwähnt er unter anderem «die Realisierung des Knotens Neuhof während der ganzen Amtszeit im Stadtrat». Die 75 Millionen Franken teure Verkehrsentflechtung beim Autobahnzubringer A1 war im August dieses Jahres nach einer dreieinhalbjährigen Bauzeit fertiggestellt worden. Weitere Höhepunkte sind die Realisierung der Kies Lenz AG sowie die Erneuerung der Sportanlage Wilmatten mit dem Einbau eines Kunstrasens, welche noch nicht abgeschlossen ist. Besonders gerne erinnert sich Martin Steinmann an das Zentralschweizerische Jungtambourenfest 2017, das er präsidiert hat.

Enttäuscht ist der 65-jährige Steinmann vor allem darüber, dass es nicht gelang, «die Lenzburger Schulen zu überzeugen, ihre Lager wieder vermehrt im stadteigenen Ferienhaus in Samedan durchzuführen».

Ruth Steiner